Berliner Volksblatt.

Organ für die Interessen der Arbeiter.

Das "Berliner Bolksblatt"
cideint täglich Morgens außer nach Sonn- und Jesttagen. Abonnementspreis für Berlin sei in's Haus vierteljährlich 3 Mark, monatlich 1 Mark, wöchentlich 25 Pf. Einzelne Kemmern 5 Pf. Bostabonnement pro Quartal 3 Mark. (Eingetragen im VIII. Nachtrage ber Postzeitungspreisliste unter Nr. 719a.)

Jusertionsgebühr beträgt für die Igespaltene Betitzeile ober beren Raum 40 Pf. Arbeitsmarkt 10 Pf. Bei größeren Aufträgen hoher Rabatt nach Uebereinkunst. Inserate werden die Aufte Rachmittags in der Expedition, Berlin SW., Zimmerstraße 44, sowie von allen Annoncen-Bureaux, ohne Erhöhung des Preises, angenommen.

Redaktion und Expedition Berlin SW., Bimmerstraße 44.

keine Familie haben und lauter junge, gesunde und kräftige Manner find. Daburch bruden sie auch den Lohn der übrigen ländlichen Arbeiter hinunter und man weiß, daß

Abonnements-Einladung. Bonnement Geptember eröffnen wir ein neues

"Berliner Bolfsblatt." Brei ins Saus toftet baffelbe 1 Mart, Bestellungen

Spedition, Bimmerftrage 44, angenommen.

für Außerhalb nehmen alle Postanstalten Abonnements ben Monat September gegen Zahlung von 1 Mark

Den neuen Abonnenten wird der bisher erschienene Beil des fesselnden und interessanten Romans

"Das Rind des Profetariers"

wie ber Feber von U. Rosen — soweit ber Borrath reicht gegen Borzeigung ber Abonnementsquittung in ber Expesition Pimmerftrage 44 gratis verabsolgt.

And ein Stück Sozialreform.

els Bir haben schon häusig barauf hingewiesen, bag bie tegierung fich nur zu gerne mit Fragen befassen, bie man nicht als "brennende" bezeichnen kann. Ueber vier Jahre hat sich der Dereichnen fann. Ueber vier Jahre nicht als "brennende" bezeichnen fann. Ueber vier Jahre hat sich der Reichstag nur mit den zwei Bersicherungs-lateorien sür Krankheiten und Unfälle abgequält, obschon die Bersicherungsfrage nicht so dringend ihrer Erledigung bedarkte, wie andere Angelegenheiten. Wir wollen nur die despielsweise erwähnen. Den Handwertern wäre die Bestisigung der durch die Zucht haus ar beit ihnen andelenen Konsurenz sicherlich unendlich nühlicher, als die Adermann konsurenz sicherlich unendlich nühlicher, als die Adermann is den Anträge und den Arbeitern Bersicherung. Der ländliche Tagelöhner soll von den Konseistert und den agrarischen Agitatoren für Korn zölle begeistert werden. Aber was soll der Tagelöhner mit Kornsällen? Sie vertheuern auch ihm sein kärglich Brot. Sichers iden ? Sie vertheuern auch ihm fein targlich Brot. Sicher-ich ware es bem landlichen Tagelohner viel lieber wenns ber Reiden bem landlichen Tagelohner viel lieber wenns ber Reichstegierung enblich einmal gefiele, zu veranlaffen, baf ben Gutsbefigern feine Solbaten mehr für bie Erntearbeiten zur Berfügung gestellt mannte

Belli wurden, in Belde Lage löhner, da sie Jaliliger arbeiten lönnen, als die Tagelöhner, da sie ja

Männer sind. Dadurch brücken sie auch den Lohn der übrigen ländlichen Arbeiter hinunter und man weiß, daß diese Löhne ohnehin elend genug sind.

Aber das ist's nicht allein. Die schlimmste Folge der Beschäftigung von Soldaten bei der Ernte ist die, daß die Tagelöhner in großer Anzahl ar de it slos werden, ganz abgesehen davon daß ohnehin schon llederschuß an ländlichen Arbeitskrästen vorhanden ist. Wenn letzeres nicht der Fall wäre, so würde sich nicht da und dort ein Theil der ländlichen Arbeiter zur Erntezeit auf die Wanderschaft begeden und im Auslande Arbeit suchen. Man denle nur an die sogenannten Hollandgänger in Nordwestdeutschland.

Stelle man sich die Lage eines solchen ländlichen Tagestöhners vor. Er bedaut seine kleine "Stelle", wenn er verhältnismäßig gut daran ist. Der Ertrag seiner einzigen Parzelle sann ihn aber nicht ernähren, dazu ist seine Familie gewöhnlich viel zu groß. Im Winter hilft er dem wohlhabenden Bauer auf der Tenne dreschen und vor Allem soll ihn die Ernt earde it herausreißen, zu der er sich mit Weid und Kind bei Anderen verdingt, denn die Arbeit auf seiner winzigen Scholle ist das gethan. Da läßt sich der Gutsbesitzer dei dem der Tagelöhner sicher auf Arbeit gehosst hat, Soldat en sommen und der Tagelöhner hat das Nachsehen. Wo er seinen Unterhalt herbestömmt, wer fümmert sich darum?

Aber Hunderttausende besihen aar nicht die kleine "Stelle"; sie sind ganz auf die Lohnarbeit angewiesen. Und auch sie werden mit Weid und Kind brodloß, wenn die ersehnte Erntezeit sommt, die ühnen einige kärgliche Borräthe für den Winter liefern sollte. Und doch sollen diese

bie ersehnte Erntezeit tommt, die ihnen einige färgliche Borräthe für den Winter liefern follte. Und doch follen biefe Leute auch ihre Steuern gablen, für Erhaltung bes Militärs forgen helfen, durch beffen Konfurreng fie arbeits- und ver-

Die Gutsbesither kummern sich natürlich nicht um diese Rothlage der Tagelöhner; sie haben aber ihren Bortheil von der Soldatenarbeit und sie sind in diesem Punkte genau so egoistisch wie die Industriellen bezüglich der Frauen- und Kinderarbeit. Die Gutsbesither haben sogar erklärt, daß sie mit dem Militär sehr zufrieden seine und haben den Militärbehörben für deren Entgegensommen ihren Dank ausgesprochen. Wir glauben ganz gern, daß die Soldaten gut zu den Erntearbeiten zu brauchen sind. Aber wir glauben auch an die Rothlage der ländlichen Arbeiter, wie im Allsauch an bie Nothlage ber landlichen Arbeiter, wie im All-gemeinen, fo bier im Besonberen.

Gang anbers lage bie Sache, wenn wirflich Mangel an lanblichen Arbeitstraften vorhanden ware. Dann murben fich die Militarbehörden ein Berbienft erwerben, indem fie ber Landwirthschaft mit Arbeitstraften zu hulfe tamen. Aber bas ift burchaus nicht ber Fall. Wie anderwarts, fo ift auch in ber Landwirthschaft tein Mangel, sonbern ein bedeutender lleberschuß an Arbeitskräften vorhanden, eine Thatsache, die schon durch die täglich wachsende Berwendung Iand wirthschaftlicher Raschinen genügend er

hand wirt hid aftilicher Deaj dinen genugend er-hariet sein dürfte.

Die Reichsregierung könnte sonach ein sehr verdienste volles Studchen "Sozialreform" bewirken, wenn sie die Mi-litärbehörben anweisen wollte, tunftighin berartigen Gesuchen ber Gutsbesiher nicht mehr nachzusommen und keine Solba-ten mehr zu den Erntearbeiten abzugeben. Ohnehin ist das Militär für seine Dienstzeit ja versorgt; also liegt kein zwin-gender Grund vor, den Tagelöhnern auf dem Lande diese branavolle Konturrenz zu bereiten.

gender Grund vor, den Tagelohnern auf dem Lande diese brangvolle Konsurrenz zu bereiten.
Doffentlich wird diese Angelegenheit endlich einmal im Reichstage zur Sprache gebracht werden. Die herren Großgrunds und Rittergutsbestiger genießen wahrhaftig der Borrechte genug, um nicht auch noch dieser Art von "Staatsbulfe", welche arme Tagelöhner broblos macht, bedürftig zu sein. Daß die Sache noch nicht zur Sprache gebracht wurde, liegt wahrscheinlich daran, daß die "liberalen" Großgrundbestiger von der billigen Soldatenarbeit ebenso entzucht sind wie die Konservativen wie bie Ronfervativen.

Ueber die gegenwärtige Arbeiterlage in den Vereinigten Staaten

mird ber "Soc. . Rorrefp." aus Rem . Dort berichtet, wie

folgt:
"Der Kampf um den geseylichen achtstündigen Arbeitstag im Staate New Port wurde vorläusig durch die Ablehnung des Gesehentwurfs seitens der Legislatur in Albann lahmgelegt. Die Debatten waren nicht erregt, wohl aber klang im Kulgemeinen das Gesühl durch, das die Arbeitsgelt dem Brivatabkommen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer überslassen werden müße, und der Staat sein Recht habe, sich in diese Angelegenheit zu mischen, und wohl auch nicht die Racht, das Gesetz durchzusstühren. Außerdem wurde der Umstand erwähnt, das das Gesetz eine Vertheuerung der Produktion des deuten würde.

"Rach einem soeben angenommenen Gesetze ist es vers

beuten würde.
"Rach einem soeben angenommenen Gesetze ist es verboten, ausländische Ardeiter unter Kontrakt nach den Bereinigten Staaten kommen zu lassen. Solche Kontrakte haben gesethlich seine Gültigkeit. Eine Ausnahme hiervon wird nur dei Industrien gemacht, welche in den Bereinigten Staaten noch nicht bestehen, also erst eingeführt werden sollen, und zu welchen Arbeiter hier zu Lande nicht zu haben sind. Die freie Einwanderung soll hiermit durchaus nicht beschränkt werden, ebenso wenig ist es dier Ansässigen untersagt, ihre Berwandten oder Freunde aus Europa, wenn auch für einen bestimmten Industriezweig, kommen zu lassen. Dieses Geset wurde auf die vielen Klagen din geschassen, daß eine große Bahl biesiger Fabrikanten sich billige ausländische Arbeitakraft verschassen und durch vorgehende Kontrakte sahrelang an sich

Radical personal Feuilleton. Das Kind des Proletariers.

Senfationeroman von U. Rofen.

Jahren bätte er die Erbschaft antreten können," antwortete ben dellermeister. Er wurde fich wohl königlich freuen, Rann !" Testament die dahin gefunden würde. Armer junger

es auch wenn es sich bis jest nicht gefunden hat, dann bleibt auch derschwunden," sagte die Röchin.
Beit" nun, es ereignen sich oft merkwürdige Dinge in der Meinte Frau Betigrew.
Restenniste ein.
Better ein.
That getigrew lag fast die ganze Racht wach. Sie lörzlegte, auf welchem Wege sie am besten ihr Glud machen Banze, auf welchem Wege sie am besten ihr Glud machen

Barbe Lord Bide sie belohnen, wenn sie ihm das Testamen übergab. Sein Kammerdiener, der ihn genau kennen miste, sagte nein.

sollte sie es zu Rupert fragen, vorausgeseit, daß sie ihn sundhid würde er sie dassurchenen? Im genenwärtigen mindig wohl schwerlich sehr glänzend.

mindig wenn sie ihr Geheimniß noch bewahrte, dis er Rindig wenn sie ihr Geheimniß noch bewahrte, dis er Rindig wäre und es ihm dann um den Preis von tausend dingen mit der Wehr nach zweigährigem Kämpfen und dingen mit der Weit würde er frod sein, um diesen Preis und er Areis den Breis des Schweigens ein Bernögen zu erstrausen.

frau Betigrew beschloß zu warten.
den Reddernd sie mit sich zu Rathe ging, hatte sich Dr. Melloden nach der Barth'iden Billa begeben, um Myca von dem
Schehenen zu unterrichten.
sate Mora, "um Aupert zu ditten, gleich zu mir berüber zu
Lady Bide gegeben und die Wünsche, die sie mir gegenüber
ist unterrichten und die Wünsche, die sie mir gegenüber
ist ungent, auch theilte ich ihm das Bersprechen mit, das ich
gedustert. Ergeben und die Wünsche, die sie mir gegenüber
ist ungewöhnlich sielz und empsinden, und nach diesem neuen
ihn nothwendig. Siere Schonung, noch zurere Rücksich sür
mothwendig. Sie würden mich zu berzlichem Danke ver

pflichten, wenn Sie ihn morgen bei Beiten aufsuchen, und ihm fagten, daß mir mehr als jemals daran liege, ihn in meiner Rähe zu haben."

"Was das Testament betrifft," septe Mellodem seinen Bericht fort, "so mache ich mir selbst die bittersten Borwürse über dessen Berlust, den ich mir burchaus nicht erklären kann. Ich erinnere mich, daß viele Bogen Papier auf dem Schreibtische lagen, und ich habe eine dunkle Borstellung, Lady Bide etwas schreiben, Briefbogen zusammenfalten und Briefumschläge versiegeln gesehen zu haben.

"Die beiden Schriftstude sind wahrscheinlich verwechselt worden," sagte Mura, "aber Sie können sich darauf verlassen, wenn irgend ein Bide das Testament noch sindet, wird es Ihnen sofort zugestellt werden."

Am nächsten Morgen wurde es bekannt, das Rupert sich entsernt, aber nicht wohin er sich gewendet bade.
Wieglen war dei ihr und vermochte seine heimliche Freude über das Borgefallene kaum zu verbergen.

"Bas sonnte der junge Mensch denn Anderes erwarten?"
sagte er. "Lady Bide hat ja vollkommen genug für ihn gethan. Ich kann so schlimmes nicht darin sinden, daß er sich jest selbst ein Fortsommen suchen soll. Auch anderen jungen Leuten geht es nicht besser, meinen eigenen Sohnen zum Beispiel."

Myra ging im Zimmer auf und ab. Sie sah nicht auf Wriglen, sondern über ihn hinweg. "Ich wollte ihn zu mir nehmen," rief sie bewegt auß. "Ich hatte meiner verstorbenen Freundin gelobt, daß mein Haus seine Deimalb sein sollte, und ich ihre Stelle bei ihm ersehen würde. Ich bitte Sie, Dr. Mellodew, bemühen Sie sich, den Knaben aufzusinden."

Meine Kousine, das ist Wahnstnn," widersette sich Wrigsen. Könnteit Du es übernehmen, für ihn zu sorgen, ohne Deine nächsten Angehörigen zu verfürzen? Auch könnte ich es als Bater nicht bulden, das ein junger Rann wie dieser, ohne Bermögen, ohne Freunde, ohne dersonmen, und ohne Aussichten in so beständigem Berkehr mit meiner Tochter Riss gebunden werden," erklärte Ryra mit leidenschaftlicher desugkeit. "Seden Augenblick wird er mir theurer. London ist ein dornenvoller Ort für einen unersahrenen Freunden, der die ein Brot verdienen will, und ein höchst gefährlicher sir einen freundlosen jungen Rann, jest sast so gefährlicher für einen freundlosen jungen Rann, jest sast so gefährlicher für einen freundlosen jungen Rann, jest sast so gefähr

licher für einen freundlofen jungen Mann, jest faft fo geführ-

lich für ibn, wie bamals, ba er als Kind zu ber Kinderpachterin

gebracht wurde."

Rachdem Myra durch diesen Ausbruch ihr Gemüth erleichtert und die Genugthuung erlangt hatte, ihren vertrauten Feind sich zusammenducken und endlich aus dem Bimmer schleichen zu sehen, gewann sie ihre Ruhe wieder und veradredete mit Mellodem, daß Rupert eiligst nachgeforscht werden

follte. Rupert raffelte inzwischen in seinem Miethwagen nach ber Stadt. Unterwegs hatte er Beit, über seine Lage nachzu-

Er hatte fünfzig Pfund in der Tasche. Das erste, was er thun wollte, war nach einem Gasthof

Er befahl bem Autscher, ihn in ein solches zu bringen.
"In welches?" fragte der Rossellenker.
"Ich weiß eigentlich keines, ich din schon lange nicht in London gewesen."
"Wünschen Sie in einem sehr vornehmen, sehr theuren aburteigen?"

abzusteigen?"
"Rein, in einem billigen, aber anständigen."
"In der Rähe der Eisenbahn?
"Nein, in einer ruhigen Gegend, Ich will mich nach Ge"Nein, in einer ruhigen Gegend, Ich will mich nach Ge-

"Nein, in einer rungen Gegens, sie bin mich nach Ges schäften umsehen."

Des Kutscher betrachtete den elegangten Traueranzug seines Fabrgastes und pfiff leise vor sich bin. "Westhald wollen Sie nicht lieder eine Privatwohnung nehmen, derr? Eine Tante meiner Frau bat ein sehr hübsches häuschen, indem sie Bimmer an einzelne anständige herren vermiethet. Es liegt in hare Street, Bethuel Green. Dort sind Sie nicht weit von den Geschäftsstraßen und die Preise sind nicht zu hoch."

"Gut, fahren Sie mich zu Ihrer Tante, ich werde mir ihre Wohnung ansehen," sagte Rupert, den eine solche Woh-nung als der ficherste Weg, sich in der Menge zu verlieren,

nung als der sachte Loeg, sau in der Deenge zu verlieren, ansog.

Die Wohnung, ein Zimmer und ein Schlaffabinet für zehn Schillinge die Moche war nicht unbehaglich.

"Und herr," rieth ihm der Kutscher wieder, "wenn Sie nicht gewöhnt sind, sich selbst zu verforgen, tonnen Sie bei meiner Tante auch um billigen Preis betöstigt werden."

Rupert sand diesen Nath vernünftig und befolgte ihn, dann beauftragte er den Kutscher noch, ihm seine Kosser aus Bide-Hall zu holen, die ihm dort auch am nächsten Morgen ausgefolgt wurden, während Dr. Mellodew dei Myra weilte.

binden und so die biefigen Löhne druden. Einwanderer aus Deutschland follen fich vorseben, che fie folde Kontrafte, Die i men von Agenten angeboten werben, unterzeichnen - wenn fie nicht aus freiem Willen ben Rampf um's Dafein aufnehmen wollen, sollen sie sich das Berlassen der heimath lieber zwei-mal überlegen, denn Arbeitstontratte find keine Sicherung ihrer Eristenz. Sie seien hiermit vor derlei Berlodungen dringend gewarnt. Biele Eisenbahnerdarbeiter, die unter Arbeitstontratt nach ben Bereinigten Staaten gebracht wurden, febren wieder nach ihrer Beimath gurud. Die Arbeit lägt bedeutend nach, und nicht ausbezahlte Löhne find etwas Alltägliches an unfern jungen Bahnen.

Die Geschäftslage ist im allgemeinen sehr flau, und die Hochstuth der Einwanderung druckt die Arbeitspreise in manchen Branchen. Starke Gewerlschaftsvereine halten zwar die Löhne auf ihrem früheren Niveau, haben aber eine große Zahl Arbeitsloser zu unterstützen und versuchte Lohnreduktionen durch koftstellen Strikes zu presielen

sofer zu unterstügen und versuchte Lohnreduktionen durch tostspielige Strifes zu vereiteln.
"In sast allen Roblenminen von Obio und Bennsploanien geben Lohnreduktionen vor sich. Strikes sind mehr oder weniger aussichtslos, denn das Geschäft ist flau, und die vorhandene Arbeitskraft sur den schwachen Bedarf zu viel. In Albens, Obio, striken 5000 Roblenarbeiter. Da dieselben seit Monaten nur halbe Zeit arbeiten, sind sie aller Mittel entblöst; an Unterstügungsfonds sehlt es ganzlich und man besurchtet darum Krawalle.

Mehrere nordamerifanische Arbeitgeber find mit ben gob "Mehrere nordamerikanische Arbeitgeber sind mit den Löhnen an ihre Arbeiter im Rücklande, die Lokomotivsührer und Arbeiter der Jersen Centraldahn frisen, an anderen Bahnen hat es Arawalle abgesept. Solche Gesellschaften, welche für die Löhne ihrer Arbeiter nicht in erster Linie aufzukommen trachten, sollten von Seiten der Gerichte rücklichsiss zur Berantwortung gezogen werden. Für die hohen Saläre der Direktion u. s. wist immer Geld genug in den Kassen.
"Mit Ausnahme der Baubandwerte gehen so ziemlich alle Geschäftsbranchen derzeit schwach, und die starke Einwanderung von Handwerkern vermehrt die Zahl der Arbeitslosen empisalisch".

Sierzu haben wir einiges zu bemerken: Labmgelegt ift ber Rampf um ben gesehlichen achtftun-bigen Normalarbeitstag baburch, daß bie Legislatur ben betr.

Gesegentwurf abgelehnt hat, teinesfalls. Die Arbeiter werden fich durch diese Ablehnung, welche wieder einmal beweift, wie wenig die herren Gesegesmacher geneigt find, die Arbeit

per wenig die Betren Geseigesmacher geneigt find, die Arbeit zu schützen vor Ausbentung, nicht entmutbigen lassen; sie wer-den hoffentlich den Kampf mit doppelter Energie sühren. Daß der Staat allerdings ein Recht, ja richtiger gesagt die Pflicht dat, sich in diese Angelegenheit "zu mischen" und daß er bei gutem Willen auch die Macht haben würde, daß Geset zur Gestung zu bringen, bedarf für unsere Leser wohl

nicht mehr bes Beweises.

Aber Diefes Gefen foll eine "Bertheuerung der Broduktion bedeuten! Das heißt mit anderen Worten in der hauptfache Die Unternehmer wurden bann, wenn fie ben Arbeiter nicht mehr wir früher ausbeuten können, geringere Gewinnste be-ziehen, bezw. sie müßten mehr Löhne zahlen. Denkt man denn aber gar nicht daran, daß dann auch die Kaufkraft der Arbeiter, die jest darniederliegt, gehoben würde, und daß die Gesammt-produktion dann den Kortheil hätte?! Da klegt ja gerade der Dafe im Bfeffer, bag die Ronfumtraft ber Millionen ber ar-Dase im Peeter, das die Koniumtrast der Deiltionen der des beitenden Bevölkerung auf ein Minimum reduzirt ist. In diesem Umstande liegt der Grund der sogenannten "leber-produktion", die ja in Wirklichkeit eine "Unterkonsumtion"; ist, indem die Masse der Bevölkerung nicht die Mittel besitzt, die ge-schaffenen Werthe auch wirklich zu konsumiren. Die durch die Beschränkung der Arbeitäzeit entstehende sog. "Vertheuerung der Produktion" würde sonach ein wahrer Segen site die Produktion selbst sein.

Politische Nebersicht.

Bur Sedanfeier. Bon verschiedenen Seiten bott man Die Frage: "Wie fteht es mit der Betheiligung ber Armee an der Sedanfeier?" Es ift bei diefer Frage der mei an der Seian beutsche Armee höherer Weisung aufolge an der Feier des Sedantages offiziell sich nicht zu betheiligen bat. Das Comité, welches durch Aufruf vom 10. Mai 1872 den 2. September als deutschen Rationalfesttag dem Bolle jum Borichlag brachte, fuchte bereits im genannten Jahre auch die Betheiligung der Armee an der Rationalfeier garte auch die Seizeligung der Armee an der Nationalsteit erwirken. Wie aber der Kaiser von Ansang an jede an ihn gerichtete Bitte abgewiesen batte, deren Gewährung irgendwie einer Einmischung in das Werden des Festes oder einer offiziellen Förderung desielben gleichgedommen wäre, so sehnte er es damals auch ab, direste Anordnungen zur Theilnahme der Armee an der Nationalseier zu tressen. Das Komitee wandte fich beshalb im Jahre 1873 an Die Generalfommanbos ber beutichen Armee mit ber Bitte, Dieselben möchten veranlaffen, daß der 2. September als Nationalfestag für sämmtliche Trup-pen des betreffenden Korps als dienstfreier Feiertag gehalten werde, insbesondere die auf dem Manover besindlichen Truppen

Der Bebiente, ber bem Boten bie Roffer übergab, geborte gu ben Beuten Bord Bibes und fümmerte fich nicht barum, wohin

So war Rupert zum vierten Male für seine Freunde verschwunden, die aufs Reue angstvoll nach ihm suchten. Des Jünglings Betrübniß galt nicht den Freunden, denn in der Bitterleit seiner legten Ersahrungen begann er zu aweiseln, ob ihm welche geblieben waren, seine Sorge und seine Bemühungen waren ausschließlich der Erlangung einer Anstellung gewidmet. Bu diesem Zweit durchzog er die gange Stadt nach allen Richtungen. Dant seiner Beharrlichkeit, erhielt er endlich die Zusage in einem Großhandlungshause als Corresspondent in fremden Sprachen angenommen zu werden, wenn er gute Empfehlungen beibringen könne. Bon wem sollte er sich diese verschaffen?

Er hatte zwar erflart, bas Geforberte einreichen zu wollen, aber mit der Abneigung gegen die Erneuerung früherer Be-kanntschaften kämpkend, ging er verstimmt nach Hause, als sein Auge plöylich auf ein Blatt der Times siel, daß in großge-drucken Lettern folgende Beilen enthielt: "Aupert B. B. wird dringend gebeten, bei Dr. Mellodem Rechtsanwalt ze. ze vorzusprechen."

"Ab!" jubelte Rupert, "das Testament ist doch ge-

Und mit beflügelten Schritten eilte er dem Bureau des Rechtsanwalt zu. Während er fich durch die Strafen drängte, baute er heitere Lufischlöffer, malte er fich eine glückliche Busunft aus. Er wollte des Doltors Rath fiber die Anlegung Rechtsanwalt gu. feines Rapitale erbitten und einen Lebensberuf mablen, ibm gestattete, Francesca nachuspuren. Sie früher ober später zu finden, war er gewiß. Nach einiger Beit würde er sie heirathen, und sie beide und die Gräfin Fria würden ein hübsches lieines Landhaus in der Rähe von London beziehen und ein gemeinsames gludliches Leben führen.

Bon biefen hoffnungefroben Gedanken wie von goldenen Bollen umfluthet und getragen tam er zu Dr. Mellodem. Der Rechtsanwalt empfing ihn mit großer Herzlichkeit.

"Ich freue mich, Sie wieder zu sehen, meln lieder junger Freund! Sie haben die merkwürdigste Art, auf unerwartete Weise spurlos zu verschwinden. Dieses Wal ist es Fräulein Mura Barth, die hinter Ihnen her ist. Sie wünscht Sie bei sich zu baben und hat ein Recht darauf. Kraft des Testaments ist sie John Art als die Verschungen.

"Nicht eber, als bis biefes Testament gefunden ift."

am 2. September einen Ruhetag batten. Die eingelaufenen Antworten bekundeten zwar ein lebbaftes Interesse an der Nationalfeier, enthielten sedoch meist die Erklärung der In-tompetenz, eine derartige Anordnung tressen zu können, welche vielmehr vom Kriegsministerium eingehen musse. Nach Eingeben biefer Antworten feitens ber Generaltommandos richtete gegen dieser Annivorten seitens der Generaltommandos richtete das Komitee eine Beition gleichen Inhalts an das Kriegs-ministerium in Berlin, welche dahin beantwortet wurde, daß einer Theilnahme der Armee an der Feier des 2. September die gewünschte Förderung um deswillen nicht gegeben werden könne, weil die unversützte Ausführung der um sene Zeit stattssindenden Serbstühungen behalfs Erhaltung voller Schlagfertigseit des Heeres unabweisder geboten sei. — Wir sinden inset Kritisteldungen für auf um deringen der Angliese Kritisteldungen für auf um deringen der Angliese Kritisteldungen für auf um der einer den der Angliese Kritisteldungen für auf um der einer der Angliese Kritisteldungen für auf um der einer der der Angliese Kritisteldungen für auf um der einer der der eine Kritisteldungen für auf um der einer der der eine Kritisteldungen für auf um der einer der der eine Kritisteldungen für auf um der einer der der einer der eine Geschliche der eine Geschliche der einer der eine Geschliche der einer der eine der einer der einer der einer der eine der einer der eine der einer der eine der einer der ein Diefe Entscheidungen für gut und geeignet, ben beutschen Chau-

diese Entscheidungen für gut und geeignet, den deutschen Shaudinismus, der sich mehr und weniger in den Sedansseiern kund giedt, nach und nach einen Dämpser aufzusehen. Der Schlachtentag ist wahrlich über genug geseiert, strede man hinsüto lieder nach Frieden und Freiheit.

Die konservative Barrei ist zuerst vor allen Anderen mit einem Wahlaufruse ins Feld gerückt, den die gestrigen konservativen Abendzeitungen zu veröffentlichen "die Ehre" hatten. Diese frühzeitige Kampsespositur deutet darauf hin, das die Aussichung des Reichstages und die Festseumg des Wahlschung des Reichstages und die Festseumg des Wahlschung der Keigerung sehn Tag zu erwarten ist. Auf den Wahlaufrus, der recht charasteristische Stellen enthält, kommen wir in nächster Zeit zurück.

Bei der Ersatwahl zum preußischen Landtag, welche im Wahlkreise dir sch der ziet zurück.

Bei der Ersatwahl zum preußischen Landtag, welche im Wahlkreise dir sch der ziet ab t gewählt. An dem Serren ist nichts weiter merkwirdig, als sein Ausspruch, er habe sich "der Fortschrittspartei wegen der in dieser Frattion herrschenden Collegialität und Gemüthlichseit" angeschlossen. Ein recht grundsspricher Kann der Deutschreitstunge Halberiadt.

Eine Capitalrentenssteuer ist kürzlich im Größerzogthum des sein eingesührt worden. Bis zum 20. August musten die Erslärungen der Steuerzahler über ihre Capitalrenten einges

Selfen eingeführt worden. Bis zum 20. August mußten bie Erliärungen ber Steuerzahler über ihre Capitalrenten eingelaufen sein und, wie hessische liete thre Eaptuntenten einge laufen sein und, wie hessische Blätter melden, soll es jest ichon feitstehen, daß sich ein über Erwarten großer steuerpsichtiger Capitalrentenbestz ergeben bat. Auf falsche Angaden der Cavital-renten sind hohe Strafen gesest. Bekanntlich besteht die Capi-talrentensteuer auch schon in Baden, Württemberg und Bayern; nur in Breußen ist diese recht bescheidene Abschlagzahlung der Reniner" an bas arbeitende Bolf noch nicht eingeführt

Muf Grund des Cogialiftengefetes verbot die fonigliche Kreishauptmannschaft zu Leipzig die nichtperiodische Druckschrift: "Die freie Gesellschaft. Eine Abhandlung über Brinzipien und Taktik der kommunistischen Anachisten. Rebst dem sipien und Taktik der kommunistischen Anarchiken. Nebst dem volemischen Anhang von Johann Most, 50 Erste Strase, New York. Im Selbstverlage des Berfassers. Iw eite Auflage. Drud von Samisch und Goldmann, 190 William Str. N. H.

Rus Forst weiß die "Rat.-Big." zu berichten, daß die so-zial demofratische Bartei seit einiger Beit dort eine ungewöhn-lich rege Thätigkeit entfaltet. Mehrmals ist bereits in legter Beit von gemeinschaftlichen Berfammlungen ber Barteigenoffen von Forst, Kottbus, Sorau 2c., Die an abgelegenen Orten (!) gehalten wurden, berichtet worden. Wie die "Frif. Bost." vernimmt, bat am Sonntag wiederum solch eine geheime (!) Bu-sammenkunft zahlreicher Sozialisten Forsts, sowie mehrer Nach-barstädte stattgefunden. Wie es beißt, wäre in der Bartei eine Spaltung eingetreten. – Was die kluge "Frk. Bost" nicht

"Ronig" Stumm in Reuntirden bat wieberum eine Berordnung getroffen, welche an verbohrtem hasse und widerslicher Berdissenheit nichts zu wünschen übrig läßt, die aber zu gleicher Zeit der fabrisantlichen Meinung Ausdruck giebt, daß nicht nur die bezahlte Arbeitstraft der Arbeiter dem Fabrisanten gehört, sondern auch die Seele des Arbeiters selbst. Der Geb. Kommerzienrath Stumm wurde seiner Zeit — er ver Beb. Konnnerzientath Stumm wurde feiner Zeit — er war Reichstagsabgeordneter — von dem fortschrittlichen "Neunfircher Tageblatt" öffentlich als Politiser angegriffen und es wurde vor seiner Wiederwahl gewarnt. Darauf verdot derr Stumm seinen Arbeitern dei Strase der Entlasiung das Lesen jenes Blattes. Das Blatt setze nun seine Angriffe fort. Darauf verdot derr Stumm seinen Arbeitern wiederum dei Strase der Entlasiung, del densenigen Höheitern wiederum dei Strase der Entlasiung, del densenigen Höheitern. zu kaufen, die in dem "Neunstricher Tageblatt" inseriten. Derr Stumm ließ schaff sontrelieren und es senden auch in der That perschiedene Entlasten tontroliren und es fanden auch in der That verschiedene Ent-laffungen ftatt. Run bat herr Stumm - man glaubte die Maßregeln seien vergessen — wiederum verschiedene Geschäftsleute, die in dem genannten Blatte inserit haben, an das schwarze Prett der Fadrif anschlagen lassen! Ob diese Geschäftsleute nicht wegen Schödigung klagen konnen? — In hindlick unf solche Borkommnisse aber ist es ganz gerechtsertigt, von meißer Sflaverei gu fprechen.

Rach Beendigung der Wahlen in Steiermart werden im steierischen Landtage, der 63 Abgeordnete gählt, 38 deutsch-liberale, 13 deutsch-konservative und drei Abgeordnete der Bauernpartei Play nehmen, außer dem Rektor der Grazer Universität, der einmal der liberalen, das anderemal, nament-

Das ift bis jest leiber noch nicht ber Fall. Aber Fräulein Barth, die vertrauteste Freundin der Lady Bide und Ihnen von Ihrer frühesten Kindheit an innig zugethan, will Sie bei sich aufnehmen und Ihnen in jeder Weise den Weg zu irgend einem von Ihnen zu erwählenden Berufe

"Fraulein Mura ift febr gutig und ift es ftets gegen mich gewesen," antwortete Rupert, "aber ich war während meines ganzen Lebens nur zu sehr von der Gnade Fremder abbängig. Best bin ich ichon zu alt dafür. Ich werde die Bortbeile meiner Erziehung dazu anwenden, mir felbst fortzuhelfen. Man bietet mir eine ziemlich einträgliche Stellung an, mit Ihrer Empfehlung kann ich dieselbe sofort erhalten."

Dr. Mellodew suchte Rupert von seinem Borhaben abzubringen und Myra's Wünschen geneigt zu machen, aber der junge Mann ließ sich nicht dazu bewegen. Er wiederholte ihm nur seinen Dant für ihre antheilwolle Gekinnung. Für den klugenblick mochte er Keinem aus seinem früheren Bekanntenstreise zu begegnen. Er werde sehr bescheiden, sehr sparsam leben, um sich ein kleines Kapital zu sammeln. Im Begriff, sich mit dem Empfehlungsschreiben des Doktors zu entsernen, kehrte er noch einmal um, und erröthend und zögernd fragte er, ob er gar nichts von der Gräfin Ideia und ihrer Tochter gebört dabe.

gehört habe.
"Richt das Mindeste," erwiderte Dr. Mellodew.
"Und haben Sie es aufgegeben, sie noch zu entbeden?" Ja, so ziemlich. Aber wenn ich Ihnen damit einen Dienft erweise, will ich meine Bemühungen wieder aufnehmen.

Sprechen Sie von Zeit zu Zeit bei mir vor, und Sie werden ben Erfolg berselben erfahren."
"Wenn Sie mir jemals etwas mitzutheilen haben, herr Dottor," sagte Rupert, "dann bitte lassen Sie es mich durch bie Zeitung wissen, wie Sie heute gethan."

Richts vermochte ihn dazu bestimmen, seine Adresse zurückzulassen. Er machte nur das Zugeständniß, aus Liebe zu seiner verstordenen Adoptivmutter den Ramen beizubehal-ten, den sie ihm gegeden hätte. Das Gemüth des vielsach ge-prüften Jünglings war tranthaft gereizt. Er hatte keinen Ramen, keine Familie, keinen Freund in seiner Räbe, er hatte seine Mutter verloren, er batte das Rädchen verloren, das er liebte, er hatte das erwartete Bermögen und seine Stellung in der Wesellickoft verloren und sehnte sich iest nur dennach in der Gefellschaft verloren und sehnte sich jest nur danach, fich vor Jedermann verborgen zu halten. Und boch richtete er sich mit der ganzen Elastigität der Jugend wieder empor, und

lich wenn an die theologische Falultät die Reihe tommt, der fleritalen Bartei angehören durfte. Im früheren Landing saften 40 deutsch-liberale, 15 deutsch-lonservative und 7 flood nische Abgeordnete. Die Deutsch-Liberalen haben somit in Steiermark zwei, die Deutsch-Konservativen ebenfalls zwei Randing in Deutsch-Konservativen ebenfalls zwei Randing bate verloren; ber Bauernverein gewann bagegen brei und bir Slovenen ein Manbat.

In Echweden halt die Binte fortmabrend Berfa gen ab; fie will den Sieg, den fie jungft errungen, festhalte und fie hat darin recht. Legte fie fich auf ihre Lorbeeren ju Brube, so wurde fie fich bald wieder gurudgedrangt feben Ditube, so würde sie sich bald wieder zurückgedrängt seben Ihre Gegner bemerken, daß ihre privilegirte Stellung ins Wanken kommt, und fragen sich, od es wohl nöthig ist, die Schritte zur Vertheidigung gethan werden. Und es komm wirslich zu solchen Schritten. Eine Bersammlung hat man ein berusen, "damit in Erwägung gezogen werde, od bereits die Zeit dazu gekommen sein möchte, eine vollständigere Organis at in n der Arbeit im Interesse der konstruktionen Scheherbeizussühren." Ist das nicht köstlich? Es geht aber jenseit der Ditsee wie anderwärts auch, und das Refultat wird überall dasselbe sein. — Der große Arbeiterstrife in Christion i a ist beendet und zwar zu Ungunsten der Arbeiten in Suden Irlands, wurde am Sonnabend ein start besuchte Rationalliga. An Waterford, im Süden Irlands, wurde am Sonnabend ein start besuchte Rationalliga Reeting abgehalten, bei welchem die irischen Deputirten Dealv und Bower Ansprachen hielten. Erstgenannte sprach die Drohung aus, daß, wenn Gladstone die Wünstel

fprach die Drohung aus, daß, wenn Glabstone Die Bin der irischen Bartei unberücksichtigt laffe, Dieselbe möglichern im Berbit in der Babireformfrage gegen Die Regierung fim

Bei der Berathung des belgischen Schulgesenes fored ber liberale Abgeordnete, Graf Rerchove, über Die sogenannter "Spigenschulen" der Ronnen im Flandrischen, in benen, ftat "Spisenschulen" der Ronnen im Flandrischen, in denen, kantigend welchen Unterricht zu genießen, die armen Mädchen der ganzen Tag in gebückter Saltung Spisen klöppeln müßten, was ihnen natürlich Alutverarmung und Schwindsucht zusöptsterner über die Beaufschtigung der Gemeindeschule durch Staatsbeamte, die so eingerichtet sei, daß der Geistliche allen das Recht babe, die Schule zu besuchen und sich erlauber dürse, alle Fächer die auf den Katechismus zu streichen oder doch in den Hintergrund zu schieden. Auch Frere Droan er griff das Wort, um noch einmal die Schulpolitit des Ministeriums zu sennzeichnen. Der Staat solle nicht mehr die Lehrant haben, obsichon die Berfassung bestimme, daß de stadliche Unterricht durch das Gesetz zu regeln sei. Die Volldbildung solle ganz der Gesistlichteit in die Sand gegeben werden, welche die Unterrichtsfreiheit so verstebe, daß nur sie das Lehrant habe. Gleich nach Erlas des Schulgesers von 1842 den, welche die Unterrichtsfreiheit so verstehe, das nur sie das Lehramt hade. Gleich nach Erlas des Schulgeietes von 1842 das durch einen Bergleich swischen Liberalen und Alexisalen zu Stande gekommen set, hade ein kerisales Ministerium, in des auch Malou gesessen, die damals aufgestellten Grundsche geställicht und die Schule bedingungslos der Geistlichseit über liefert. Deute gelte es abermals, ein solches Wert der Bernichtung zu vollderingen. "Unser Geset von 1879", sagt Frere zum Schluß, "ist von der Geistlichseit verstucht, der Wählerschaft sedoch 1880 und 1882 gedisligt worden; der vorliegende Geseh wird auch verstucht, und zwar von allen, denen der Bollsunterricht und die Stellung der Nation am Herwünschungen!" Artistel 1 der Borlage wurde schließlichen mit einer Majorität von 20 Stimmen angenommen.

heute mit einer Majorität von 20 Stimmen angenommen.

Neber die Ausbreitung der Cholera liegen folgende neuesten Rachtichten vor: In Frankreich waren in den Astunden vom 27. die zum 28. Mittags in Toulon 2, in Majsteille 7, in Herault 6, in Aude 5 und in den Ostpyrensen 19. Bersonen an der Cholera gestorden. — Aus Italien modet der amtliche Choleradericht vom 28. Gestern (27.) wurden in der Arvoinz Bergamo 15 Erkrankungsfälle, davon 4 in der Brovinz Bergamo 15 Erkrankungsfälle, davon 4 in der Stadt Bergamo, und 13 Todessälle sonstatit, in Bologia 1 Erkrankungsjall und 2 Todessälle, in Campodasio 17 krankungs und 6 Todessälle, in Campodasio 17 krankungs und 8 Todessälle, in Guneo 27 Erkrankungskund in krankungs und 5 Todessälle, in Mailand ein Erkrankungskund in Trankungs und 5 Todessälle, in Bisa ein Erkrankungskund in Turin 7 Erkrankungskund 5 Todessälle, in Bisa ein Erkrankungskall, in Umin 7 Erkrankungskund 5 Todessälle, in Bisa ein Erkrankungskall, in Turin 7 Erkrankungskall, in Bisa ein Er ibm auferlegten Aufgabe gu entlaften, fofern bis Ende biefe Monats feine weiteren Erfrankungen vorlommen.

247 Berhaftete in Barichau werden Die befte 3ft ftration zu der bereits erwähnten gutigst der Bevölkerung er theilten Erlaubniß bilden, dei der Ankunft des Czaren zu ihr miniren. Ueber die allgemeine Festreude, die auf Befehl in Warschau herrsch, ichreibt man: Einen wunderlichen Andlick gewährten vor einigen Tagen die Büge der nicht bloß zur Bewachung, sondern auch zur polizeilichen Observation der ihren anvertrauten Säuser angestellten Sausensster welche auf Befeh anvertrauten Saufer angestellten Sausmeister, welche auf Befeh

mit dem Empfehlungsichreiben Mellodems in der Za wanderte er, in neue Träume von Glück versunken, nach dem Großhandlungshause. Er nahm sich vor, tüchtig und angesterent zu arbeiten, um in der Gunst des Borgesehten zu sieden, und ein höheres Gehalt zu gewinnen, so daß er einen großen Theil desselben zurücklegen könne, in seinen Ruse itunden aber wollte er nach Francesen sucken. Trüber odt pater mußte er ihr boch begegnen und durch Fleiß und Ent ftunden aber wollte er nach Francesca fuchen. behrungen wurde er trop alledem endlich bagu gelangen. ih

An seinen hoben Schreibstuhl vor seinem Bult, in bes bustern Sinterzimmer von acht Uhr Morgens bis fünf Ilbr Rachmittags gesesselt, blieb Rupert sehr wenig Zeit nach Francesca zu suchen.

tionalitäten zu bienen.

besonders im Gegenfatz zu dem, das er an der Seite Labe Bide's gekannt, als er mit ihr Europa durchstreift hatte, überal in reichausgestatteten Räumen wohnend, von seinem Laste unterrichtet und geleitet, ausmerksam bedient und die Laste stellt voll Geld. Das Leben, das er führte, war außerordentlich maber ftets voll Gelb.

Sein lleines Zimmer in Harestreet, mit seiner dunkelbraumen Tapete, seinem kattundezogenen Sopha, seinen wackelwden Stüdlen und seinem spinnedeinigen Tisch, schwantte des seiner geschäftigen Phantasie awischen den glanzsollen Geseiner geschäftigen Phantasie awischen den glanzsollen Geseiner geschäftigen Phantasie awischen den glanzsollen Geseiner wohl und Silber, ihren Gemälden und Fulgituren und ihrem Gold und Silber, ihren Gemälden und Stulgturen und Allem, was für Geld au erlangen war, und der deseldenden dach bedaglichen und stilbollen Wohnung, die er einst sein gen zu nennen hosste. Diese Zimmer der Zusunst würden nicht so reich sein, als die Heimath seiner Kinderiahre, aber sent undeschreibliche Zauber des guten Geschmacks, welcher die ein so unendlich verschönert des guten Geschmacks, welcher die ein so unendlich verschönert hatte, so lange die Grasin Idria is dem kanden des Parls zu Videsdallen welchen wohnte, follte auch sein späteres Heim versären Lort würde er auch eine zweite Mutter in der Gräsin sinden und das Licht der Liede, das Francesca's Augen ausstrablien wurde ihre Umgedung zum Paradiese umwandeln. wurde ihre Umgebung jum Barabiefe ummanbein-

(Fortfegung folgt.)

irriell Edjaber von Fru Kiche R ipäter ment glückt i joche er über di Unterne Mi reinond relitten

ichende Tehende

pielle R

pon ber bericht a Mili ernung datten Rücksuc mabage bewund äußerft cinmal

Rorger Gelogei Engriffe Eumpels

in der neldert neldert neldert neldert neldert in der in d n ber Boche Dorgele Seiden Sirchiö

ood globard gebraham oo da gebraham

ich nach ben Bolizei-Bezirlsämtern begaben, um bort bie flagen, die fichtbaren Zeichen loyaler Freude über ben bevorstehenden allerhöchsten Besuch, einer Revision unterwerfen zu affen. Schritt für Schritt mit berartigen Borbereitungen geht

Wan and the

feben.

g ins

n cir

njeits Rio

n De

fpred

nigten, uzöge Durch

te bai

Ien # n De aber

on and beiden ließlich

Igenbr Den 34 PRati fen 19

Bern

er Ge

u iliv ebi in Anblid

Befeh

einen Nuße

n. ifr

n bent nf 11hr

eutide, n., um er Mai

bevoll. Laborall Lebres Tafde

bunfel padeine the por me Geo Brofat, en und idenen, ein richt in nicht ein in flären finben, ablten, ablten,

kenden alleihöchsten Besuch, einer Revision unterweisen zu assm. Schritt sür Schritt mit derartigen Borbereitungen geht die außerordentlich verstärkte lieberwachung der kaatsoderhauptlichen Schösser, Gärten und Barks.

"Rampf der Repressalien," nennen die Pariser Resimungsorgane den Krieg mit China, der sich von einem winklichen Krieg nur dadurch unterscheidet, daß ihm keine offisielle Kriegserklärung vorangegangen, zu welcher die Bustimmung der Deputirtenkammer erforderlich gewesen wäre. Es wid dem Ministerium Ferru auch von den demokratischen Laziser Organen eine slagrante Bertassungsverlezung vorgeworfen, aber die Regierung hosit, daß die Ersolge der französischen Aussien so glänzend sein werden, um jeden Widerwuch gegen ihre Bolitif unschädlich zu machen. Und dis sept seint Admiral Courbet auch nur Ersolge zu verzeichnen zu daben. Er berutzte jeden Nachmittag das mit der steigenden studb ihm günstige Fahrwasser, um den Chinesen in ihren stellungen an der Mündung des Minstusses irgend einen makeiell eineblichen und sür der Schössingend einen makeiell eineblichen und sür der Schössingenden zugendenen Schaden zuzusügen. Buerst vernichtete er die vor dem Arsenale von Ausschale und sungenmelten Schaden zuzusügen. Buerst vernichtete er die vor dem Arsenale von Ausschale angesammelten stellungen der Barackenlager der in der Rähe angesammelten sten des Barackenlager der in der Rähe angesammelten kind ein Bersuch gemacht, die Forts zu desarmiren; ein Experiment, das nach englischen Bersicherungen nicht vollständig gestächt ist, was sich nach französischer Bersion durch die Ibatische erflären würde, das Courbet nur in leichteren Booten über die Untiesen des Etromes vorzugeben wagte. Alehnliche rie der die Untiesen des Etromes vorzugeben magte. Alehnliche der Rühten gegen andere Küstenbesessignen in Aussicht sesellt.

Ruf Madagaskar sollen die Franzosen, wie ein Korschondent des "Standard" zu berichten weiß, eine Schlappe mitten haben. Er erzählt, daß an jenem Tage um 6 Uhr Vorgens die Franzosen in Stärle von 1200 Mann mit sechsseldgeschüben und drei Mittrilleusen das madagassische Lager ungesichen und zwar augenscheinlich in der Abstät, es zu übermapeln. Sie wurden indeß mit einer wohlgezielten Salve das den den madagassischen Truppen auf der anderen Seite des siusies empfangen, und wurde das Freuern so energisch untersalten, daß die Angreiser außer Stande waren, den Fluß zu überschen, daß die Angreiser außer Stande waren, den Fluß zu überschen, daß die Angreiser außer Stande waren, den Fluß zu überscheiten und sich zurückziehen mußten. Die Franzosen den alsdann die Reserve heran und versuchten ihre Geschütze nach abständen der Franzosen genau berechneten, brachten dien Michaus an, wodei sie es sehr eilig zu haben schienen. Die madagassisischen Truppen, sagt der Korrespondent, benahmen sich ein madagassisischen Truppen, sagt der Korrespondent, denahmen sich dewinderungswerth, sie blieden rudig und unterbielten ein unzen gelogen haben.

An Peru sift der Bürgerlieg wieder im Gange. Nach ihren Teast verber

In Vern ist der Bürgerkrieg wieder im Gange. Nach inner Develche aus Lima vom 26. d. M. sollen Tags vorher die unter General Caceres, der allein als der Urheber des nauen Bürgerkrieges zu betrachten ist, stehenden Truppen bei ihrem Vormarsche auf die Hauptstadt von den Streitkräften des gesemäßigen Präsidenten der Republik, General Iglestas, unweit Lima zurückgeschlagen worden sein.

Bokales.

der zu befördern waren. Die Leichen lurs zuvor Berstorbener deinrichten aber gewiß eine ehrfurchtsvollere Behandlung.

1. September d. I. wird bei dem Hostamte 58 (Schönhaufer diese eine Padet-Annahmestelle. Am Alles eine Badet-Annahmestelle eingerichtet werden. Bon inden Tage ab können bei dem Hostamte 58 (Schönhaufer diesem Tage ab können hei dem bezeichneten Postamte Boststiften und Geldbeutein, zur Einlieferung gelangen. Die Annahme von gewöhnlichen Padeten erfolgt von 7 Uhr Morgens Winterbaldiahr übs 7 Uhr Abends.

Dem Magistrat ist gestern ein falscher Anseiche den Iss2. dem Magistrat ist gestern ein saltschen Anseichen der Anleihe Abgelehen von vieleren Heineren Abweichungen zeichnet sich dangenierung ausgesicht ist, des Auspricate durch matteren Etockenstenzel und durch das Fehlen des Bären im schlangeniberung ausgesührt ist, dei den echten Koupons aber vorlih ist noch, das dei Litt. L. der echten Koupons der vorlih ist noch, das dei Litt. L. der echten Koupons der vorlih ist noch, das dei Litt. L. der echten Koupons der vorlih ist noch, das dei Litt. L. der echten Koupons der vorlih ist noch, das dei Litt. L. der echten Koupons der vorlih ist noch, das dei Litt. L. der echten Koupons die Kunsten nur die 52000 laufen, und das der Källigleitstermin in leis soupons anzuhalten und der Polizeibehörde Anzeige zu Bertin sind Mittheilung des statistischen Links der Etadt vorlingen Mittheilung des statistischen Annte der Etadt vorlingen inn der Etadt

Bach Mittheilung des statistischen Amts der Stadt vom 17. die den biesigen Standesämtern in der Woche 177 Ehefchließungen, S72 Lebendgeborene, 30 Todtgeborene 180 Statebefälle.

Meldungen zur städtischen Aleischschau. Fast täglich geben beim Magistrat Meldungen von Mannern und Frauen ein, welche bei der städtischen Fleischschau angestellt sein wollen und deshalb um Bulassung zur Fleischseschauerprüfung ersuchen. Das Auratorium hat indes wiederholt angeordnet, das solche Prüfungen nur dann stattsinden sollen, wenn Stellen erledigt sind und besetzt werden müssen, was gegenwärtig nicht der Fall ist.

der Fall ift. Einfalt. Im benachbarten Friedenau sollte vor einigen Tagen ein vierjähriges Mädchen mit seiner Mutter zu Berwandten nach Bärwalde fahren, dieselbe war aber den Tag vorher eiwas unartig und der Bater drohte es mit den Borten: "Barte nur, wenn Du morgen nach Bärwalde fähift, da wird's Dir ichlecht geben, da ift nämlich ein großer Wald, darin sind Bären, die Dich dann aufessen." "Ach Bapa", sagte das Kind, "was Du da blos sagit; das ist nicht so, in Bärwalde ist ein großer Wald, darin wachsen Beeren und die

ene ich."

N. Die Bremsborrichtungen unserer Straßenfuhrwerte, speciell der Pferdebahnwagen, lassen sowohl was Schnelligkeit, wie auch was Zuverlässigkeit anlangt, noch Bieles zu wünschen übrig; es ist bekannt, daß die Rängel der bisher gebräuchlichen Bremsen erst in jüngster Zeit verschiedene Unglüdsfälle verschuldet haben, die durch ein rascheres und stärkeres Junstioniren dieser Apparate gewiß verbindert worden wären. Reuerdings hat ein in der Botsdamerstraße wohnender derr Ernst Müller eine "Schnellbremse" erfunden, welche das Broblem, den Wagen sosort anzuhalten, lösen soll. Die Construktion der "Schnellbremse" besieht im Besentlichen darin, daß die Räder gleichzeitig von zwei Seiten durch Bremsklöse eingeschlossen werden, derart, daß ein ferneres Drehen der Räder unmöglich wird und der Wagen auf diese Weise auße n b I ich zum Stehen gebracht wird. Die Schnellbremse soll also (gewissermaßen als eine Rothbremse) nur dann Anwendung sinden, wenn Gefahr im Berzuge ist und die die jest gebräuchlichen Bremsen nicht ichnell genug wirken.

eine Nothbremse) nur dann Anwendung sinden, wenn Gesahr im Berzuge ist und die dis jest gebräuchlichen Bremsen nicht schnell genug wirken.

g. Einen unerwarteten Ausgang nahm gestern stühd die Jagd nach einem entstobenen Kanarienvoge. Derselbe hatte sich auf einen Baum des an der Reger und Weisendurgerstraße Ede belegenen Thusneldavlages gesett. Iwei nach der Arbeit gehende junge Ränner erstetterten, um den Klüchtling zu erhaschen, den Baum, erreichten jedoch ihren Iwen auch der derfesten einer berselben siel hinunter, ohne sich jedoch erhebliche Berlezungen zuzuziehen, und dem anderen Bersolger passiste das Ralbeut, daß er einen großen Aft vom Baume brach. Dieses demerste ein Schupmann, welcher den sich siräubenden llebelthäter vom Baume herunterzog und ihn nach der nächsten Polizeiwache sististe. Der Korgang hatte troß der frühen Morgenstinde — es war gegen 7 Uhr — einen bedeutenden Aussauf hervorgerusen.

g Ueble Kolgen kindischer Reckerei. Der in der Antonstraße wohnende löjährige Sohn des Arbeiters R. war gestern Rachmittag mit dem Berkleinern von Holz beschäftigt, welcher Beschäftigung ein dem R. befreundeter Knade beiwohnte, der den R. unausgesent neckte. Da der Knade seinwohnte, der den R. unausgesent neckte. Da der Knade seinwohnte, der den Runglischich die Hand des neunjährigen Knaden, daß diesem zwei Finger dis auf die Knochen durchschagen unden. Ohnmächtig wurde der Berleyte zu einem in der Rähe vordenenden Chrungen gebracht, welcher dem Knaden einen Berband anlegte.

N. Zugentgleisung. Eine Eisenbahnstasstrophe, die leicht

band anlegte.

band anlegte.

N. Jugentgleisung. Eine Eisenbahnkatastrophe, die leicht die verbängnisvollsten Folgen hätte baben können, trug sich heute Mittag i Uhr auf der Ringbahnlinie Strakau, Rummelsburg-Rirdorf unmittelbar vor der Station Rirdorf zu. Auf bisher noch unausgeklärte Weise entgleiste dort plöplich der sahrplanmäßige Gliterzug und ftürzten so die Maschine und mehrere Güterwagen den Bahndamm herab. Menschen find glücklicherweise dei dem Unfall nicht beschädigt worden. Allem Unscheine nach dürfte die Katastrophe auf falsche Weichenstellung zurückzusühren sein. Die amtliche Untersuchung ist eingeleitet. eingeleitet

N. Eine Gasexplosion fand heute Mittag 12 Uhr vor der Deutschen Bank im Rothen Schloß dadurch statt, daß ein Robr unter der Erde playte. Der Knall war derartig, daß sämmtliche Kellersenster in Stüde flogen. Herbeigeholte Gasarbeiter sind damit beschäftigt, den Schaden auszubestern. Die Entstehung der Explosion war die jest noch nicht sestzu-

arbeiter find damit beichäftigt, den Schaden auszubestern. Die Entstehung der Explosion war dis jest noch nicht seitzusstellen.

g. Zwei jener arbeitsscheuer Individuen, die sich in den össentilchen Anlagen berumzutreiben psiegen, waren gestern Abend in dem städischen Bard an der Muller und Gerichtssstraßenede in ein Handgemenge gerathen, dei dem es start blutende Köpfe gab und anscheinend das Neckter einen Rolle spielte. Ein des Megs sommender Schugmann wollte die Excedenten seisnehmen, dieselben ergrissen nach verschiedenen Seiten die Flucht und so nahm der Schugmann nur die Berfolgung des Einen auf. Durch die Antonikraße die Austriagende Schien auf. Durch die Antonikraße die Australiendorferstraße und darin wieder aunich nach dem Bart ging die Setzioged. Dier gelang es dem Schugmann, den Excedenten hinter der Mauer am Kart seislenkenn, worauf er seine Sistirung nach der Wache dewirke.

N. Im Aleiderschrant erhängt. Der Sohn eines hiesigen Agenten E. in der Friedrichstaße wohnhaft, wurde von seinen Freunden seit einiger Zeit vermist. Dieselben entschlossen ich gestern endlich die Webnung dessieben durch Bolizeibeamte öffinen zu lassen. Erst nach längerem Durchsuchen der Zimmer inch man die Leiche des E. im Relderschant erhängt vor. Das Nobits aur Zhat ist nicht besannt. Die Etsten des S., die sich aus der zuschlassen zu kassen der Abstige beschaden, sind vor die lich auf der Keise besanden, sind von diesem traurigen Ereigniß losat benachtschigt worden.

g. Eine schwere Verletung aog sich gestern Bormittage ein in der Bumpernickessahren, find von die seine Sa n. der Schlängter Australie der vollsändig arqueticht wurden. Die schwer die Seit berieden die eine Sa n. der sohl die gestern mit der Australie der vollsändig gestern Edwinden in der Schlänger vollschaftig geronden die eine Sa n. der Gesten Mieder vollsändig geronickstich wurden.

a. Zwei er Mauer gewaltsam herausgenommen und sich angeignet dassen, der sohl sie der Schalt weiterbetreiben durste, überhaute noch die perschen fich mit der Kehn der und die d

a. Frecher Eindringling. Der Schantwirth B. in ber Könniderstraße wurde gestern früb 41/4 Uhr in seinem neben dem Kellerschanklofal belegenen Schlafzimmer durch ein Knarren ber Schlafzimmerthür aus dem Schlaf gewedt. Als er sich im

Gerichts - Zeitung.

R. Ein verschwundener 50 Markschein beschäftigte beute die 89. Abibeilung diefigen Schöffengerichts. Die Arbeiterstau Sone war im Frihjahr dieses Jabres von dem Musselcheren Brüsler, Großberenstr. 10, täglich einige Stunden mit dem Reinigen seiner Wohnung betraut worden. Auch am 25. Juni diese Jahres hatte Frau Höne wie gewöhnlich am Bormittag die Wohnung gereinigt, am Nachmittag gewohrte derr Brüsler, daß ihm ein 50 Markschein aus seinem Rommodenschublasten, in welchem er sein Geld ausbewahrte, sehlte. In dem betreffenden Kasten hatten zwei 20 Marksüde und ein 50 Markschein gelegen und nun lagen nur die belden Goldstüde an ihrem Blage, der 50 Markschein war fort und statt seiner lag ein Stüdden Papier neben den Goldstüden. Der Berdacht des Diebstahls lenkte sich auf die Frau Höne, welche sofort polizische der Bolizei Anzeige. Frau Höne, welche sofort polizisch vernommen wurde, stellte jedoch den Diebstahl enkschein in Abrede, eine Durchjuchung ihrer Wohnung ergab auch nicht den geringsten Anhalt. Trogdem wurde Frau Höne des Diebstahls angeschuldigt und nuchte sich beute vor dem Schöffengericht verantworten. Bom Präsidenten befragt erlärte Frau Höne: "Ich war wie gewöhnlich auch an diesem Tage mit dem Reinigen der Wohnung beschäftigt, als der Perr Brüsler mir erlärte, daß er auf einen Augenblich auch an diesem Tage mit dem Reinigen der Wohnung beschäftigt, als der Perr Brüsler mir erlärte, daß er auf einen Augenblich auch an diesem Tage mit dem Reinigen der Wohnung beschäftigt, als der Perr Brüsler mir erlärte, daß er auf einen Augenblich auch an diesem Tage mit dem Reinigen der Wohnung beschäftigt, als der Perr Brüsler mir erlärte, daß er auf einen Früsler in der durch der Aben der Wohnen dersche der Brüsler wie er Glube auf und 30g mich dann der den Brüsler der Brüsler wie er Brüsler wer der der Brüsler in Schwe auf und 30g mich dann, nachdem derselbe wieder zurügesommen war, in das Nebenzimmer zurüg. Ausz darauf begab ich mich wie gewöhnlich nach dem Boden des Herrn Brüsler um dasselbst dem Seren Brüsler von Besen i. J. w. zu reinigen. Rachdem ich dies ausgestührt hatte, begad ich mich nach Hauf. Am nächsten Morgen wurde ich zur Volizeiwache gerufen und erfuhr dort, daß ich dem Serrn Brüsler do Wart genommen haben sollte, ich kann auf mein Gewissen versichern, daß ich dieses nicht gesdan dade. Es wird num zunächst als Zeugin Fräulein Brüsler vernommen; dieselbe weiß von dieser Angelegenheit nur durch ihren Pava, doch bemerkt sie insbesondere, daß schon früher einmal 20 M. abhanden gekommen seien. Gert Muskilehrer Brüsler, ein alter, schwerhöriger Mann, läßt sich solgendermaßen aus 3ch habe die Gewodnheit, des Morgens in die vierte Etage zu geben: dieses ihat ich auch an dem beregten Tage. Rachdem ich meine Wohnung unten verlassen hatte, gewahrte ich, daß ich meinen Kommodenschlässel steden gelassen hatte, ich sehrte mich indessen nicht daran, sondern betchästigte mich mit einer Partitur in welche ich so sehrselben am Nachmittag wieder in der Tasche hatte. Auffällig war mir, daß die Krau Hone, als sich von der vierken Etage zurüsslag war mir, daß die Krau Hone, als sich von der vierken Etage zurüsslag war mir, daß die Krau Hone, als sich von der vierken Etage zurüsslag war mir, daß die Krau Hone, als sich von der vierken Etage zurüsslag war mir, daß die Krau Hone, als sich von der vierken Etage zurüsslag war mir, daß die Krau Hone, als sich von der vierken Etage zurüsslag war mir, daß die Krau Hone, als sich von der vierken Etage zurüsslag und mich nach dem Boden aum Reinigen der Ultenstlien begad. Alls ich zurüsslages konnen war, daß Jimmer verließ und mich nach dem Boden aum Reinigen der Ultenstlien begad. Alls ich zurüsslages konnen wen das Sein der Schein sichen früher aus der noch der möglich sein, daß der Schein sichen früher aus der noch der möglich sein, daß der Schein sichen hate es nicht möglich sein, daß der Schein sich und unmöglich ist es nicht möglich sein. Präßer Ich dam der Schein sichen der Verloren gegangen ist. Päräßent (zur Angestannt baben! Angest.: "Die Kommode habe ich wohl gestannt baben! Ang

tannt, ich habe früher fogar hineingesehen, jedoch nur flüchtig, ich habe aber nicht gewußt, daß ber herr Brusler sein Gelb barin aufbewahrt. Brafid. : Was machten Sie an der Komdarin ausbewahrt. Präsid.: Was machten Sie an der Kommode als der Herr Brüsler zurücklam? Angell.: Ich hatte alle Tage an der Kommode zu thun und war an diesem Tage gerade im Begriss die Wassersliche und die Gläser dinauzustellen. Präsid.: Haben Sie, als Sie sich nach dem Boden der gaben, dem herrn Brüsler Mittheilung gemacht? Angell.: Ja. Beuge Brüsler: Nein, sonst dätte ich die Thüre zugemacht. Präsident zur Angell.: In welchen Berhältnissen leben Sie, was ist Ihr Mann? Angell.: Mein Mann verdient 17 Ml. in der Woche, doch haben wir vier Schlasseute bei uns wohnen. Bräsid.: Und Sie sind noch niemals bestraft? Angell.: Nein, noch niemals. — Der Staatsanwalt bält die Anklage aufrecht und beantragt 1 Woche Gestänanik. — Der Vertheidiaer der Nein, noch niemals. — Der Staatsanwalt hält die Anklage aufrecht und beantragt 1 Woche Gefängniß. — Der Bertheidiger der Frau Höne legt in vollständig klarer Weise dar, daß in diesem Kalle der Gerichtshof unmöglich das Schuldig aussprechen könne. Seine Klientin sei eine gänzlich undescholtene Berson und nichts spreche dasur, daß dieselbe den Diedstahl ausgesührt habe. Es sei noch nicht einmal erwiesen, daß der 50 Markschein auch noch am 25. Juni in der Kommode lag, der Eigenthümer wisse dieses selbst nicht genau — und daß der Gerr Vrilleler die Angeklagte an der Kommode tand, sei ja sehr natiklich gewesen, übrigens sei es ja auch nicht ausgeschlossen, daß der 50 Markschossen, übrigens sei es ja auch nicht ausgeschlossen, daß der 50 Markschossen noch in der Kommode gelegen habe, als die Frau Höne schon längst zu Hause war; auch in diesem

natiklich geweien, übrigens sei es ja auch nicht ausgeschlossen, daß der 50 Markschin noch in der Kommode gelegen habe, als die Frau Höne schon längst zu Hause war; auch in diesem Runste könne der Zeuge nichts Bestimmtes angeben, er müsse daber die Freisprechung seiner Ritentin beantragen. Der Gerichtsbos schloß sich den Ansichten des Bertbeigers an und erkannte nach kurzer Berathung auf Freisprechung.

Sinen unerwarteten Ausgang nahm die Berhandlung einer Anklage wegen sich weren Diedstaufts freschaltung einer Anklage wegen sich weren Diedstaufts freschaltung die heute gegen den Arbeiter Franz Abolf Baul Schmidt, den Tischerzeiellen Jusius Wilhelm Eduard Faupel, die unvereheischte Rarie Bauline Emilie Breisling und die unvereheischte Johanna Christine Krüg er vor der ersten Ferienstrafkammer biesigen Landgerichts I. stattsand Am Fastnachtsabend diese Jahres entwendeten die beiden ersten Angeskagten, um sich und ihren beiden Genossinnen einen Fastnachtsschmaus zu bereiten, dei ihrem Rachbar mittels gewaltsamen Entsernens der Kramme 3 Sühner und schlachteten dieselben sofort. Als am darauffolgenden Lage eine Haussellung dei ihnen stattsand, waren zwei Dühner dere Hausegeschilt. In der Mussellagten wurden damals verhastet und wegen odigen schweren Berdrechens unter Anslage gestellt. In der Mitwesehrung der Hühner bereits vereitung erblickt die Anklagebehorde eine Begünstigung. Durch eigenthamliche Umpfände debnite sich die Untersuchung ungewöhnlich lange aus. Der Staatsanwalt beantragte gegen die Diebe ie ein Jahr Gesängniß, gegen die beiden Rädchen je eine Boche, wohingegen der Bertbeidiger aussishere, das die eine Boche, wohingegen der Bertbeidiger aussishere, das die eine Boche, wohingegen der Bertbeidiger aussishere, das dieserschaus verlägere des Berbrechens rein, des Bergebens frei, wegen der Uebertretung des Berbrechens rein, des Bergebens frei, wegen der Uebertretung des Berbrechens rein, des Bergebens frei, wegen der Uebertretung des Berbrechens rein, des Bergebens freis, wegen der Berbeite dies Ausschla

Erbeiterbewegung, Vereine und Versummlungen.

An die Maler-, Lactirer- und Bergolder-Gehülsen Dentschlands! Kollegen! Die Kommission der Maler Berlins, die in einer großen össentlichen Bersammlung gewählt ist, dat den Austrag, eine Organisation über gans Deutschland zu schaffen. Kollegen! Ihr alle wist, wie unser Geschäft berumter gesommen ist, man verdient heute kaum sgenug zum täglichen Leben und wenn wir nicht überall organistrt sind, so wird es nicht anders, sondern noch weit schlechter werden. Darum haben wir beschlossen, einen Berband über ganz Deutschland zu gründen, denn dieser sann uns nur zu unserm Ziel sühren. Wir ersuchen daber alle Fachevereine der Raler, Lactirer und Bergolder Deutschlands, an den Unterzeichneten sobalds gen ersuchen wir, welche Adressen ein auch die biesigen Kollegen ersuchen wir, welche Adressen von besannten Kollegen von außerhald wissen, und solche zusommen zu lassen. Kollegen, samt nicht, seid des von uns gestellten Lieses bewußt: Ausbescheuung unserer materiellen Lage, und seld der oft erwähnten Worte einen Berband gusinden, desto desser; die Kommission ist dier schon in voller Thätigseit.

Mile Anfragen, Korrespondenzen zu sind an den Unterzeichneten zu richten.

Wit sollegtalisschem Gruß Un Die Maler., Ladirer- und Bergolber-Gehülfen

Rit follegialischem Gruß

Nit follegialischem Gruß

Die Kommission der Maler Berlins.
I. A.: Robert Bendisch,
A. M.: Robert Bendisch,
Anneauer Bendisch Bankalten
Anflattet am

burch den Großbetrieb im Sandel, im Aderbau, in der Industrie geförderte Prozes der Bereicherung einer immer kleiner werdenden Anzahl von Staatsangehörigen und der Berarmung einer immer größer werdenden Anzahl von Staatsangehörigen. Redner zeigte dann, daß die Bevölkerungsklassen, die die Kroßlapital und dem Proletariat, und welche, wenn sie mit der großen Rasse der Besiglosen sich zur Wahrung der Interseen Aller verdände, im Stande wären, dem den sittlichen Bestand der Gesellschaft ruinirenden Prozes mit Erfolg entgegen geheiten sich am wenigken destähigt erweisen, im folg entgegen arbeiten, fich am wenigften befähigt erweisen, im gegenwartigen politisch-fozialen Rampfe die richtige Stellung gegenwartigen politich-jozialen Nampte die richtige Stellung einzunehmen. Er wies darauf din, daß Bauern, Handwerksmeister, fleine Kaufleute noch den kon fervativen Großgarundbestigern, Großindustriellen, Großlapitalisten Geeresfolge leisten, daß es noch Staatsbeamte giebt, die einem den Staatsfozialismus ebenso wie den demokratischen Sozialismus bekämpfenden Liberalismus huldigen, daß die Antisemiten sich vorzugsweise aus dem Mittelstande rekrutiren und daß der Indifferentismus in Bezug auf politisches und ideales Streben zur Beit in studentischen Kreifen mehr berricht, als in den Arzur Zeit in studentischen Kreisen mehr berrscht, als in den Arbeiterkreisen. Rach einer kurzen Diskussion wurde die solgende Resolution eingebracht: "Die Bersammlung erklärt sich mit den Ausssührungen des Referenten vollständig einverstanden und verspricht, mit allen geseslichen Mitteln dahin zu streben, daß der Indisserentissmus der Mittelkassen gebrochen und in gesunde Bahnen gelenkt werde. Sie wird dafür eintreten, daß in möglichst daldiger Zeit eine gesezgedende Bersammlung von wahren Bollsvertretern im Reiche das Wohl der Staatsbürger deräth. Um dies zu erringen, verspricht sie, sür die Wahl des Arbeiter-Kandidaten im 2. Berliner Wahlkreise, herrn Tuzauer, einzutreten." Hier erhob sich der Bolizei Lieutenant und erklärte die Bersammlung für ausgelöst.

Aufrus! Bur Ehre unseres Gewerks sei es gesagt, daß endlich die Schlossergesellen Berlins ansangen einzusehen, daß auch wir berechtigt sind, eine Berbesserung unserer Lage zu erzielen. Seit dien lange durch ihr einmütbiges und kräftiges Austreten erreicht, wosür wir jezt den Kampf begonnen haben.

Kollegen! Was sollen die anderen Arbeiter, was sollen unsere Mitbürger von uns halten, sollten wir nicht ebenfalls im Stande sein, für Berbesserung unserer Lage eintreten zu können? In keinem andern Gewert, in keiner anderen Branche eristirt mehr die 11 stündige Arbeitszeit. Kur allein die Schlossergesellen Berlins siehen hierin allen anderen Arbeitern nach. Bon Worgens 6 die Abends 7 Uhr sortwährend arbeitend, ist es ihnen nicht gegönnt, gleich ihren anderen Genossen, ist ein einige Stunden des Lags dem Familienleben widmen zu können. Rach einer turgen Distuffion murbe bie folgenbe

Rollegen! Fühlt 3hr nicht das Schmachvolle und Drückende eines solchen Bustandes? Rur wohlen denn, so seid bereit und unterstützt eine Bewegung, die doch nur darauf hinzielt, Euch ein besseres und würdiges Dasein zu schaffen. Schon ist bereits in den früheren Bersammlungen eine Lohnommiffion gewählt worden, auch haben bereits einzelne Wertftellen ihre Delegirten ernannt. Eine heilige Bflicht ift es für Euch, wo bas noch nicht gescheben ift, sofort gusammen ju treten und Gure Delegirten zu mablen und die Bahl der-felben ichnellstens bem Borfigenden ber Lohntommiffion, C. Lochmann, Dresbenerftr. 116, mitzutheilen. Auch find die Sammlungen in den Werkstätten schleunigst zu beginnen und Sammlungen in den Werkstätten scheunigst zu beginnen und hat der Delegirte die Ksicht, die gesammelten Beiträge sede Woche abzugeben. Die Zahlstellen sind beim 1. Kaistrer Urdanstr. 80, 11.; Schriftsührer Marzahn, Bergstr. 25; Klint, Kürdringerstr. 28; Kirch, Bredsauerstr. 13. Sonntags von 9 dis 11. Montags von 7—9 Uhr. Kum wohlan denn, Kollegen, treten wir mutdig in die Bewegung, bleiben wir unserer gerechten Sache treu und der Sieg wird unser sein. Die nächste Versammlung ist Montag den 1. Segtember in Sandsouci, Kottbuserstr. 4a. Die Lohnsommisson. F. A.: C. Lock man n. Dreddenerstr. 116.

am 24. August die in Frankfurt a. M. domiziliere Bentral-granken- und Sterbekasse des deutschen Senefelder Bundes (E. D.) eröffnet worden ist. Eintrittsberechtigt sind alle Litho-graphen, Stein-, Bink- und Lichtbruder und Angehörige der mit diesen Fächern verwandten oder im Busammenhange stemit diesen siächern verwandten oder im Jusammenhange stebenden Berussarten und die dazu gehörigen Lehrlinge, wenn sie das 16. Ledensjahr erreicht haben. — Das Eintrittsgeld deträgt 1 M., Beitrag 25 Bf. wöchentlich. Lehrlinge zahlen sein Eintrittsgeld und 15 Bf. Beitrag. Das Kransengeld beträgt 12 resp. 7 M. wöchentlich. — Die Berwaltung sür Berlin besindet sich dei Lithograph B. Möhr in g., Mödernstraße 125. — Anmeldungen werden dei Letterem und in den Kassenversammlungen jeden Dienstag nach dem 1. jeden Monats sowie in den Bersammlungen des Seneseld Bundes jeden Dienstag nach dem 15. d. M. Alexanderstraße 9, entgegengenommen.

Der Louisenstädtische Bezirks-Berein Borwärts ver-anstaltet am Sonntag, den 31. August einen gemeinschaftlichen Ausstug nach Grünau. Absabrtzett: 1 Uhr Görliger Bahn. Um recht zahlreiches nnd pünkliches Erscheinen wird dringend

Berein der Sattler und Fachgenoffen. Sonnabend, den 30. d. M. Abends 81/3 Ubr in den Gratweil'ichen Bierballen, Rommandantenfir. 77—79. Bereinsangelegenheiten. Berichtebenes.

Der Arbeiter-Begirfs-Berein im Often veranftaltet am Conntag den 31. August eine Herrenvarthie nach Köpnid. Ab-fahrt Bormittags 9 : Uhr vom Schlestichen Babnhof. Um recht rege Betheiligung wird gebeten und können Gaste, durch Mit-

Im Fachberein ber Schuhmacher findet am 1. Septbe. Abends 84/3 Uhr, Reue Grünstraße 32, ein Bortrag über die Anatomie des Fußes statt. — Berschiedenes. — Fragelasten. — Gäfte willfommen

In der Freien Bereinigung der Grabeurs, Cifeleurs und Berufsgen. (Annenftr. 16, Restaur. Sahm) sindet Montag den 1. Sept. Ab 81/3, Uhr ein Bortrag statt über "Ruben und Biel der Bereinigung". Außerdem enthält die Zagesordnung: Commissionsberichte und Wahlen. Gäste willsommen. Die Stellenvermittlung ist im Bereinstofal.

Der Arbeiter Begirteberein der Rofenthaler Borftadl arrangirt am Sonntag, 31. August, eine Herrenparthie nach Röpenid, Grünau 2c. Abfahrt vom Stadtbahnhof Alezander plat, morgens 8¹¹, Uhr. Zahlreiche Betheiligung erwünscht. Arbeiter-Bezirfsverein Glüdauf. Am Sonntag, den 31. August, früh 7 Uhr, vom Görliger Bahnhof Herrenparthie nach Grünau. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird ersucht.

Bettglieder wird erucht.
Eine Mitglieder-Bersammlung des Bereins zur Babrung der Interssen der Alavierarbeiter sindet Sonnabend, den 30. d. Mis., 8%, Uhr, Kommandantenstr. 77—79 in den Gratweilsschen Bierhallen (unterer Saal), statt. Tagesordnung: 1. Bortrag des Stadto. Dern. Derold über "Die wirthschaftlichen Berhältnisse der Arbeiter. 2. Abrechnung über das Sommervergnügen. 3. Bischige Anträge des Borstandes. Musnahme neuer Witsslieder. Gäste willsommen.

h. Zu der Massenversammlung der Berliner Tischler, welche am nächsten Sonntag im Wintergarten des Central Hotels (Dorotheenstr. 17—19) statisindet, haben die zur selbes besonders eingeladenen Borstände der Innungen, sowie der Jentralvorstand des Bundes Deutscher Tischler Innungen ist Kolkens werden. Erscheinen zugesagt. Eine möglichst allgemeine Betheiligung der Gesellenschaft an dieser Bersammlung dürfte um so dein gender gedoten sein, als es sich dabei um eine entschiedem Abwehr der wieder drobenden Gesahr einer Einführung der Arbeitsbücher und einer Beschränfung des Koalitionsrechts der Arbeiter handelt.

Gine große Versammlung der Fabrikarbeiter sinde Montag, den 1. September, Abends 8', Uhr, im Königsteitschen Kasino, Holgmarks und Alexanderstr. Ede, statt. Die Algemeine Fabrikarbeiter-Kranken-, Sterbe- und Untestützungskasse als Ortskranken-kasisel der Wichtigkungskasse als Ortskranken-kasisel der Midgemeinen Fabrikarbeiter-Kranken- und der Mitglieder der Allgemeinen Fabrikarbeiter-Kranken- u. s. w. Kasse, in dieser Versammlung werscheinen.

Die Delegirtenwahl zur ersten Generalversammlung der Zentral-Aranken- und Sterbekasse der Tapeziere und verw. Berufsgenossen (vom 21. dis 23. k. M. in dan nover), sindet am nächsten Freitag, den 5. k. M., Abends 81/4, Uhr in der Berssammlung der hiesigen Mitglieder in Gradmeil's Bierhallen ftatt.

新

Theil

ame 5

tragen fich no

cs nicht solling solli

sefalli anbefi socio ceman de ase de as de

gefun und b geben

Social State

Pr. Remail Begeb begeb beten

befud

Eingesandt.

An die Mitglieder ber Central-Rranten- und Sterbe-

Die am Montag den 25. d. M. stattgefundene Mitglieder versammlung der Zahlstelle Berlin B. (innere Louisenstadt) de beschlossen, gegen die Bestimmung des Central-Korstandes protestiren, wonach diesenigen Mitglieder, welche in die, von 1. Oktober d. J. in Krast tretende höchste Klasse abertreis wollen, sich die zum 15. Oktober zu melden hätten, ein wal maliges ärztliches Gesundbeitsattest beibringen müssen und die 45. Ledensjahr nicht überschritten bahen dürsen. Demparis 45. Lebensjahr nicht überschritten baben burfen. Denne forbern die Mitglieber ben Central Borftand auf, Die fordern die Mitglieder den Central-Borstand auf, die Rumungen so zu tressen, daß alle Mitglieder, welche in die dem Rlasse (wöchentlich 50 Bf. Beitrag, 18 M. Unterstührung in treten wollen, sich die zum 15. Oktober gemesdet haben wich nicht in ärztlicher Behandlung sein dürsen und eine sauch liche Karenzeit (1. Dezember d. J.) durchzumachen daben wollen Karenzeit (1. Dezember d. J.) durchzumachen daben wollenstände der anderen Bahlstelle sordert alle Mitglieder wollen der neuen Bestimmungen anzuschließen. Die Brotest lasse den neuen Bestimmungen anzuschließen. Die Broteste lasse sit innere Louisenstadt zur Unterzeichnung für die Mitglieder für innere Louisenstadt zur Unterzeichnung für die Mitglieder für innere Louisenstadt zur Unterzeichnung für die Mitglieder für bestannten Beitragsammelstellen, Sonnabends aus.

George Ritter, Bevollmächtigter für Berlin B.

Deueste Nachrichten.
Shanghai, 29. August. Die hier besindlichen Gurods sind- dis jest nicht im Mindesten beunruhigt worden, dages verläßt die durch das Borgeben der französischen Flotte stratichu erschreckte chinesische Bevöllerung in großer Angali de Stadt. Eine von dem gesammten Konsular-Korps erlastes Brollamation sordert die einheimische Bevöllerung auf, die zu bleiben und sich seinen Besorung zunächt durchaus nich reich gegen Shanghai und Woosung zunächt durchaus nich vorzunehmen deabsichtige. Den dinessische Behörden sollen; es geht in Folge dessen auf Reue das Gerückt. Die Spina sich mit Frankreich gütlich zu einigen wünsche.

& R. Wilmersdorf. Das Betreffende ift angelomme Briefhaften der Redaction.

Bur den erkrankten Tischler Friede berg find franche uns eingegangen: Gesammelt durch Tischler & 30 Bf., durch L. 30 Bf., dur

Theater.

Sonnabend, den 30. August.
Opernhaus: Robert und Bertrand,
Schauspielhaus: Der verwunschene Bring.
Deutsches Theater: Geschlossen.
Reues Friedrich- Wilhelmstädtisches Theater: Hosse

mann's Erzählungen.
Dsiend-Theater: Ein Gottesurtheil.
Residenz-Theater: Ein Standal.
Bellealltance-Theater: Buchholzen's.
Walhalla - Operetten - Theater: Ranon.
Buisenstädtisches Theater: 121. Opern - Borstellung.
Beigenstädtisches Theater: Abobert der Teufel, Oper
in 4 Alten von Renerbeer.

Sentral-Theater : Jager-Liebchen.

Arb.-Bez.- Derein f. d. Often Berlins.

herrenparthie nach Ropnid. Abfahrt Bormittags 9 /2 Uhr vom Schlefischen Bahnhof. Um recht jahlreiche Beibeiligung ersucht 653] Das Bergnügungstomite.

Arbeiter-Bezirksverein Glückauf,

Am Sonntag, ben 31. August, früh 7 Uhr, vom Görliger Bahnhof: Herren-Parthie nach Grunau. Um plinftliches und gablreiches Erscheinen ber Mitglieder wird ersucht. 653 Der Borftand.

Die Rr. 8 ber humoristischen Blatter "Der mabre Jacob"
ift erschienen und in der Erped. b. "Berl. Bollsbl." ju haben.

Große Versammlung

Arbeiter-Bezirksvereinsv. 15, u. 20. Communal-Wahlbezirk

am Montag, ben 1. September, Abends 814, Uhr, in Wohlhaupts Salon, Manteuffelftr 9. T.D.: 1) Bortrag des herrn Keter über "Bolitische Situation, von der Bergangenheit, namentlich der Stein-Hardenbergichen Beriode dis zur Gegenwart." 2) Berschiedenes.—
Fragekasten. Aufnahme neuer Mitglieder. — Gaste find wills

Bu gleicher Zeit macht ber Borstand bekannt, daß das für ben vergangenen Sonntag in obigen Lokal angesetzt gewesene gemüthliche Beisammensein nunmehr bestimmt am Sonntag ben 31. Nugust, in Aresmanns Garten (früher Bolter), Ad-mirasstr. 16 stattsindet, wozu alle Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Bereins einladet

General-Versammlung der Tischler

am Sonntag Bormittag 10 Uhr, im Wintergarten des Centralhotels, Emgang Dorotheenstraße. Referenten G. Rödel, Wilhelm Schmitz und Andere.

Rollegen! Die reaktionären Beichlüsse des Kongresses der Tischlermeister fordern, daß die Berliner Tischler dagegen einen lauten Protest erheben, der in ganz Deutschland einen Wiederhall sindet.

Um beswillen erwarte ich eine Mommin Mommin der berhall findet. Um deswillen erwarte ich eine allgemeine Betheiligung. Der Einberufer Guftab Roedel.

Gr. General-Bersammlung Seute Abend 8 Uhr findet im Königstädtischen glate (Holzmarft- und Alexanderstraßede) eine außerordentliche meral-Bersammlung für Mitglieder der Schlosser-Gesellender ten und Sterbekasse statt.

1) Die Umwandlung der bisherigen Schlosser, Kasse is der Dristasse. 2) Welche Kasse dietet ihren Mitgliedern mehr des Neiglieders der eine Ortse oder eine freie Oilstasse? 3) Befanntmatikt des Refultats detress des Uebertritts in die Meiolasdikasse. 4) Berschiedenes Bu dieser wichtigen Merschiedenes Gilbe ein sedes Mitglied oden genannter Kasse am sliche in die Meiolasdikasse. der Ginbernfer

Arbeiterbez. = Der. d. Westens Berlit.
Sonntag, den 31. August: Berren Barthie nach Gran.
Abfahrt Görlitzer Bahn, Mittags I Uhr, Abmarid, 11 Uhr.
Bengel, Boisdamerste. 74. Um recht zahlreiche gerlucht
668

Bezirks - Verein der arb. Bevolkerun des SW. Berlins. Abf. Görl. Bahn Mitt. 1 Uhr. Abmarich 12 Uhr Harmandels

Die statistischen Wahltafeln Kind soeden erschienen und in der Expedition des Bollsblatt", Zimmerstr. 44, zu haben.